

288

Vortrag

von Dr. Rudolf Steiner

Gehalten am 1. Dez 1918 in Dornach

Meine lieben Freunde !

Es war mir bei diesen Betrachtungen daran gelegen, einige Streiflichter zu werfen auf die Gestalt, die das soziale Denken in der Gegenwart annehmen sollte. Ich möchte heute hinzufügen zu dem Betrachteten einiges, was Ihnen Gelegenheit geben kann, diese Dinge auf ein höheres Niveau zu rücken, was eben nach den besonderen Anforderungen unseres Zeitalters sehr notwendig ist. Alle die Dinge^{ge}, die ich vorgebracht habe, und die ich noch vorbringen werde, - ich möchte dies noch einmal wiederholen, - bitte ich, zu betrachten so, daß damit nicht eine Kritik der Zeit, der Verhältnisse, gemeint ist, sondern daß lediglich Materialien geliefert werden sollen zur Richtung des Urteiles, Materialien, die eine Grundlage geben können, um einsichtsvoll die Verhältnisse überschauen zu können. Der Geisteswissenschaftliche Gesichtspunkt kann nicht der sein, etwa eine soziale Kritik zu geben, sondern lediglich der, ohne Pessimismus u. ohne Optimismus auf das hinzuweisen, was ist. Deshalb ist man ja doch immer genötigt natürlich, Worte zu gebrauchen, die von dem einen oder dem anderen so aufgefasst werden, als ob man die eine oder die andere Gesellschaftsklasse kritisieren wolle. Das ist nicht der Fall. Wenn hier von "Bourgeoisie" gesprochen wird, so wird so gesprochen, wie eben von einer historisch notwendigen Erscheinung. Nicht so wird gesprochen, daß irgend ein Vorwurf gegen das erhoben werden soll, was ja von einem gewissen, geisteswissenschaftlichen Gesichtspunkte aus eben einfach notwendig war.

Zunächst meine lieben Freunde, gehen wir, ich möchte sagen, von dem umfassenden Gesichtspunkte Impuls aus, der gerade stark, wie allen menschlichen oder wie einer großen Anzahl von Bewegungen, so der heuti-
gen

proletarischen sozialen Forderung zu Grunde liegt., -mehr oder weniger ausgesprochen, und auch mehr oder weniger instinktiv u. unbewußt u. konfus u. unklar, aber doch zu Grunde liegt. Das ist der, daß ein gewisses Ideal besteht, eine soziale Ordnung herzustellen, welche nach allen Seiten hin befriedigend ist. Man hat ja, wenn man will, das was da zu Grunde liegt, radikal u. deshalb halt falsch charakterisieren, Gelegenheit, zu sagen: es wird versucht, eine soziale Ordnung auszudenken u. zu verwirklichen, welche das Paradies auf Erden bringt oder wenigstens allen Menschen jenen merkwürdigen Glückszustand, der als ein wünschenswerter angesehen wird eben in unserer Zeit von der proletarischen Bevölkerung. "Lösung der sozialen Frage nennt man das." Und das, was ich eben gesagt habesteckt instinktiv hinter dem, was man nennt: "Lösung der sozialen Frage".

Nun m.l.Fr. mit Bezug auf diesen Satz: Lösung der soz. Frage ist es notwendig, daß der Geisteswissenschaftler, der auf keinem Gebiet sich Illusionen hingeben soll, sondern die Wirklichkeit betrachten soll, daß der Geisteswissenschaftler sich auch da keinen Illusionen hingibt. Denn das ist gerade auf diesem Gebiet das Wesentliche, daß die Menschen, die diese Dinge anstreben, nicht vom illusionsfreien Standpunkte aus, ~~ver-den-sich~~ sondern von einem Gesichtspunkte aus, vor den sich eine große Summe von Illusionen stellt, vor allem die eine Grundillusion, daß es möglich sei, die soziale Frage zu lösen.

Es hängt in einer gewissen Weise zusammen damit, daß unsere Zeit kein Bewußtsein hat über die Differenz zwischen dem physischen Plan u. den geistigen Welten, daß sie gewissermaßen instinktiv, diese unsere Zeit, den physischen Plan für die einzige Welt ansieht u. auf diesen phys. Plan das Paradies auf Erden zaubern möchte. Dadurch ist sie genötigt, diese unsere Zeit, entweder zu glauben, daß der Mensch überhaupt verurteilt ist, nirgends Gerechtigkeit, nirgends Harmonisierung seiner Triebe u. Bedürfnisse zu finden, oder sie innerhalb des phys. Erdendaseins zu finden.

Aber m.l.Fr., der phys. Plan zeigt sich für denjenigen, der die Welt imaginativ betrachtet, der also auf die wahre Wirklichkeit geht, so, daß man sagen muß: Auf ihm gibt es keine Vollkommenheit, sondern nur Unvollkommenheit. Daher ist es unmöglich, von einer restlosen Lösung der sozialen Frage überhaupt zu sprechen. Sie können, wie Sie wollen, m.l.Fr., aus allen Tiefen heraus die soziale Frage zu lösen versuchen, sie ist niemals in dem Sinne gelöst, wie heute sehr viele Menschen glauben. Das aber darf nicht dazu führen, daß man sagt: Nun, wenn die soziale Frage eben nicht zu lösen ist, dann lassen wirs stehen, dann lassen wir den ganzen alten Kohl weiter gehen. Das darf nicht dazu führen, diese Einsicht, daß restlos die soziale Frage nicht zu lösen ist, daß der physische Plan unvollkommen ist. Die Sache ist nämlich so, m.l.Fr., wie bei einem Pendel die Kraft zum Hinaufschwung, wenn es hinunterschwingt als Fallkraft genommen wird, die das Pendel auf der anderen Seite hinaustreibt. Wie also gerade die entgegengesetzte Kraft angesammelt wird beim Herunterschwingen die dann verbraucht wird beim Hinunterschwingen ^{auf}, so ist es in rhythmischer Folge im geschichtlichen Leben der Menschheit. Was Sie für ein gewisses Zeitalter finden können als die vollkommenste soziale Ordnung, wenn Sie es realisieren, so verbraucht es sich u. führt nach einiger Zeit wiederum in die Unordnung hinein. Das Evolutionsleben ist nicht ein solches, daß es gleichmäßig aufsteigend ist, sondern das Evolutionsleben verläuft in Ebbe u. Flut, verläuft in einer Wellenschwingung. Und durch das Beste, was Sie einrichten, wenn Sie es realisieren auf dem phys. Plan, rufen Sie Zustände hervor, welche nach der entsprechenden Zeit die Vernichtung desjenigen hervorrufen, was Sie eingerichtet haben. Es würde ganz anders um die Menschheit stehen, wenn man dieses unerbitliche Gesetz der Notwendigkeit im geschichtlichen Geschehen gehörig verstehen würde. Man würde dann nicht glauben, daß man im absoluten Sinne ein Paradies auf Erden begründen kann; aber man würde genötigt sein, m.l.Fr., hinzuschauen auf das cyklische Gesetz der Menschheitsevolution. Und indem man ausschließt eine absolute Beantwortung der Frage:

Wie soll das soziale Leben sich gestalten?—Würde man das Richtige tun u sich sagen:Nun,was muß für unser Zeitalter getan werden?Was erfordern gerade die Impulse unseres 5. Nachatlantischen Zeitalters?Was will sich in Wirklichkeit umsetzen?Mit dem Bewußtsein,daß dasjenige,was man realisiert,sich notwendigerweise wieder vernichten wird im cyklischen Umschwunge,muß man die-Entwicklungsimpulse- sich klar sein,daß man nur in dieser relativen Weise,indem man die Entwicklungsimpulse eines bestimmten Zeitalters erkennt,daß man nur in dieser Weise auch sozial denken kann.Man muß mit der Wirklichkeit arbeiten.Man arbeitet gegen die Wirklichkeit,wenn man glaubt,mit abstrakt-absolutistischen Idealen irgend etwas einrichten zu können.—Sodaß für den Geisteswissenschaftler,der die Realität ,nicht die Illusion,ins Auge fassen will,eben die Frage sich beschränkt:Was will sich unmittelbar in der gegenwärtigen Wirklichkeit realisieren?

Von diesem Gesichtspunkt waren auch die gestrigen Auseinandersetzungen gemeint.Und Sie interpretieren mich ganz falsch,wenn Sie glauben,daß ich meine,daß ein absolutes Paradies dadurch hervorgerufen wird,daß etwa das Arbeitserträgnis von der Arbeit getrennt wird,sondern nur betrachte ich das aus den tieferen Gesetzen der Menschheitsentwicklung als eine Notwendigkeit,die jetzt geschehen muß—.Denn dasjenige,was in allen Instinkten der Menschen verankert ist,dasjenige wonach namentlich die proletarische Lebensauffassung drängt,wenn sie auch die Dinge zuweilen in so radikale Forderungen drängt,wie die, die ich Ihnen gestern als die bolschewistischen aufgedrängt habe , - hinter dem,was die Menschen im Bewußtsein haben,liegt ja dasjenige,was sie instinktiv verwirklichen wollen.Un derjenige,der auf die Wirklichkeit geht,läßt sich nicht Programme vorlegen,auch nicht dasjenige der russischen Räterepublik ,sondern er geht darauf,dasjenige anzuschauen,was heute noch instinktiv hinter diesen Dingen,die man äußerlich ausdrückt,in denen man stammelt dasjenige,was eigentlich dahinter ist,er geht darauf,,das anzuschauen,,was hinter diesen Dingen ist.Darauf kommt es an; sonst wird

wird man niemals mit diesen Dingen zurecht kommen, wenn man das nicht so ansieht. Dasjenige, wonach gestrebt wird instinktiv, ist eben ganz u. gar gelegen in dem Grundcharakter unseres 5. nachatlantischen Zeitraumes., der sich wesentlich unterscheidet z.B. von dem vorhergehenden 4., griechisch -lateinischen, oder wieder von dem vorhergehenden 3. dem ägyptisch -chaldäischen. Die Menschen müssen heute in sozialer Beziehung, - nicht als einzelne individuelle Wesen, sondern in sozialer Beziehung - da, wo sie gruppenhaft auftreten, sie müssen etwas ganz Bestimmtes wollen. Und das wollen sie auch instinktiv. Sie wollen heute, was im 4. nachatlantischen Zeitraum, was bis ins 15. Jahrh. unserer christlichen Zeitrechnung noch nicht gewollt werden konnte, sie wollen heute das, :ein menschenwürdiges Dasein, d.h. , eine Erfüllung desjenigen, was diesen Zeitraum als **Mensch** Menschheitsideal vorschwebt, in der sozialen Ordnung widergespiegelt. Die Menschen wollen heute instinktiv, daß sich widerspiegeln das, was der Mensch ist in der sozialen Struktur. Sehen Sie, das war im 3. Zeitraum, im ägyptisch -chaldäischen, anders. Der 2. Zeitraum, der urpersische, der hatte den Menschen ganz in seiner Innerlichkeit noch, da war der Mensch noch ganz innerlich. Da forderte der Mensch instinktiv nicht , äußerlich in der Welt das wiederzuerkennen, was er innerlich als Bedürfnisse hatte, da forderte der Mensch keine soziale Struktur, die im Äußerlichen das erkennen läßt, was er innerlich als Trieb, Instinkt, als Bedürfnis hat. Dann kam der 3. nachatlantische Zeitraum, der ägyptisch -chaldäische. Da forderte der Mensch, daß ein Teil seines Wesens ihm im Spiegel der äußeren sozialen Wirklichkeit erscheint, nämlich dasjenige, was an das Haupt gebunden ist. Daher sehen wir, daß vom 3. nachatlantischen Zeitraum an gesucht wird theokratische soziale Einrichtung, alles dasjenige, was sich auf Theokratische, auf gewissermaßen religiös durchdrungene soziale Einrichtungen bezieht. Das andere blieb noch instinktiv, dasjenige, was sich auf den zweiten Menschen, auf den Bristmenschen bezieht, auf den Atmungsmenschen, und dasjenige, was sich

auf den Stoffwechsellernen bezieht, das blieb instinktiv. Da dachte der Mensch noch nicht daran, das irgendwie im Spiegelbild der äußeren Ordnung zu sehen. Im urpersischen Zeitraum gab es auch nur eine instinktive Religion, die von den Eingeweihten des Zarathustrismus geleitet wurde. Aber alles dasjenige, was der Mensch entwickelte war noch innerlich instinktiv. Er hatte noch nicht das Bedürfnis die Dinge äußerlich im Spiegelbild in der sozialen Struktur zu sehen. Er fing an in der Zeit, die endete ungefähr mit der Begründung des römischen Reiches, -747 ist die wahre Jahreszahl vor der christlichen Zeitrechnung - er fing an in dem Zeitraum, der voranging, zu fordern, daß in der sozialen Ordnung dasjenige, was als Gedanke in seinem Kopfe leben kann, wiedergefunden werden kann.

Nun kam der Zeitraum, der im 8. Jahrh. begann, 747, vor der christlichen Zeit u. mit dem 15. Nachchristlichen Jahrh. endete, der griechisch-lateinische Zeitraum. Da forderte der Mensch, daß 2 Glieder seines Wesens äußerlich in der sozialen Struktur sich widerspiegeln: Der Kopfmensch u. der rhythmische Mensch, der Atmungsmensch, der Brustmensch. Spiegeln sollte sich dasjenige, was alte theokratische Ordnung war, aber jetzt schon im Nachklang; tatsächlich haben die eigentlich theokratischen Einrichtungen sehr große Ähnlichkeit mit dem 3. nachatlantischen Zeitraum, selbst die Einrichtungen der katholischen Kirche. Das setzt sich also fort, u. neu kommt dazu dasjenige, was speziell dem griechisch.-lateinischen Zeitraum entstammt: die äußeren Einrichtungen der res publica, diejenigen Einrichtungen, die sich auf die Verwaltung des äußeren Lebens beziehen insofern Recht u. Unrecht u. dergl. in Betracht kommt. Zwei Glieder seines Wesens fordert der Mensch, daß er sie nicht nur in sich trägt, sondern, daß er sie im Spiegel äußerlich betrachtet. Sie verstehen z.B. die griechische Kultur nicht, wenn Sie nicht wissen, daß die Sache so ist, daß noch instinktiv bleibt innerlich, ohne daß ein äußeres Spiegelbild gefordert wird, das reine Stoffwechsellernen, das äußerlich in der ökonomischen Struktur sich ausdrückt. Dafür wird noch kein äußerliches Spie-

Spiegelbild verlangt. Die Tendenz, dafür ein äußeres Spiegelbild zu verlangen, das tritt erst auf mit dem 15. nachchristlichen Jahrh. Studieren Sie die Geschichte wie sie wirklich ist, nicht wie die Legenden sind, die fabriziert worden sind innerhalb unserer sogenannten Geschichtswissenschaft, so werden Sie das auch äußerlich bewahrheitet finden, was ich aus okkulten Gründen Ihnen mitgeteilt habe: das griechische Skaventum ohne dessen Dasein die griechische Kultur, die wir so bewundern, undenkbar ist. Sie ist also in der sozialen Struktur befindlich nur zu denken, wenn man weiß: Diesen ganzen nachatlantischen Zeitraum beherrscht das Streben, außen eine religiöse Einrichtung zu haben, aber noch keine andere als eine instinktive ökonomische Ordnung.

Und erst unser Zeitraum, m.l. Fr., die Zeit, die aber erst mit dem 5. nachchristlichen Jahrh. beginnt, erfordert den ganzen dreigliederigen Menschen im Bilde zu sehen auch in der sozialen äußeren Struktur, in der er drinnen sich befindet. So müssen wir heute studieren den dreigliederigen Menschen, weil er den dreigliederigen Instinkt entwickelt, zu haben in der äußeren Struktur, in der gesellschaftlichen Struktur, erstens das, was ich Ihnen gesagt habe: ein geistiges Gebiet, das Selbstverwaltung, Selbststruktur hat; zweitens ein Verwaltungsgebiet, ein Sicherheits- u. Ordnungsgebiet, ein politisches Gebiet also, das wiederum selbständig in sich ist, u. drittens ein ökonomisches Gebiet, denn dieses ökonomische Gebiet in äußerlicher Organisation erfordert zuerst unser Zeitalter. Den Menschen verwirklicht zu sehen im Bilde der sozialen Struktur das tritt als ein Instinkt in unserem Zeitalter auf. Das ist der tiefere Grund, warum nicht mehr ein bloßer ökonomischer Instinkt wirkt, sondern warum diejenige ökonomische Klasse, die erst geschaffen worden ist, das Proletariat, dazu strebt, so bewußt äußerlich die ökonomische Struktur einzurichten, wie der 4. nachatlantische Zeitraum die Verwaltungsstruktur des Gesetzeswesens, u. der dritte nachatlantische Zeitraum, die ägyptisch chaldäische, die theokratische Struktur eingerichtet hat.

Dies ist der innere Grund, m.l.Fr., .Nur wenn Sie auf diesen inneren Grund Grund hinschauen, können Sie die Verhältnisse in der Gegenwart richtig beurteilen. Dann werden Sie auch verstehen, warum ich Ihnen heute vor 8 Tagen diese dreigliederige soziale Ordnung vorlegen mußte. Sie ist wahrhaftig nicht erfunden, wie eben heute von unzähligen Gesellschaften Programme erfunden werden, sondern sie ist heraus aus den Kräften gesprochen, die man beobachten kann, wenn man auf die Wirklichkeit der Evolution geht. Das muß erreicht werden, m.l.Fr., die Zeit drängt dazu, daß man wirklich konkret u. objektiv die Evolutionsimpulse, die in der Entwicklung der Menschheit sind, versteht. Die Menschen sträuben sich noch davor. Es ist merkwürdig, wenn man sieht selbst diejenigen, die am weitesten gehen Da sind erschienen vor kurzer Zeit: Briefe einer Frau an Walther Rathenau zur Transzendenz der kommenden Dinge. In diesem Buche wird von verschiedenen Dingen schon gesprochen:

"Mit vorliegendem Heft ist die Veröffentlichung eines wesentlichen Anschauungsgehaltes brieflicher Niederschriften beabsichtigt. Die persönliche Mitteilung ward soweit ausgeschaltet, als sie nicht damit in einem unmittelbaren Zusammenhang steht. Es ergibt sich daraus von selbst fragmentarischer Briefform, darin auch die stete Wiederkehr üblicher Anrede u. Abschlüsse vermieden ist. Eine seherisch veranlagte Frau spricht darin ihr ungewöhnliches Erleben u. Wissen über die neue Zeitseele u. das neue Weltwerden gegen den Verfasser des Buches "Von Kommenden Dingen" aus. Die heute um höhere Lebensgestaltung ringenden Zukunftsgewalten zeigen sich hier in einem menschlichen Einzelgeschick als die erlebte Wirklichkeit der neuen Seelenmächte."

Nun ist es merkwürdig, daß hier schon von sehr vielen Dingen gesprochen wird. Aber etwas Kurioses liegt vor m.l.Fr., diese Frau kommt darauf, daß der Mensch höhere geistige Fähigkeiten entwickeln kann, u. daß man durch diese erst die wahre Wirklichkeit schauen kann. Damit schließt

im Grunde das Buch, dessen letztes Kapitel heißt: "Kosmische Schlußbe-
trachtungen über Weltenseele u. Menschenseele. Aber es kommt nicht wei-
ter als bis zur Einsicht, daß der Mensch gewisse höhere Fähigkeiten ha-
ben kann; aber ja nicht bis dahin, was man nun sieht mit diesen höheren
Fähigkeiten. Es ist so, wie wenn man dem Menschen dozieren würde: Du hast
Augen, aber ihn nicht dazu kommen ließe, irgend etwas von der Wirklich-
keit mit diesen Augen zu sehen. Es ist merkwürdig wie von gewissen Leu-
ten die Stellung zur Geisteswissenschaft heute genommen wird. Sie schrei-
ken gerade davör zurück, wenn man davon nun beginnt, was gesehen werden
kann. Man möchte solch einer Verfasserein sagen: "Du gibst zu, höhere
Fähigkeiten können sich im Menschen entwickeln, -Geisteswissenschaft ist
dazu da, um zu sagen, was man dann sieht, wenn diese höheren Fähigkeiten
entwickelt werden. Aber davör zucken die Leute zurück, das mögen sie noch
nicht hören.

Sie sehen wie sehr die Zeit danach drängt, gerade dahin zu
kommen, wo Geisteswissenschaft hin will, und wie gleichzeitig im Menschen
sich zusammenschoppen die Dinge, von denen ich gerade im letzten Auf-
a/
satz des "Reichs" gesprochen habe in meinem Aufsatz: Luziferisches u. A
Ahrimanisches in unserer Zeitgeschichte, im Menschenleben. Das schoppt
sich so zusammen in der Menschenseele, daß selbst diejenigen, die zu-
geben, man könne eine geistige Wirklichkeit schauen, denjenigen heute
noch für einen Phantasten anschauen, der nun von dieser geistigen Wirk-
lichkeit spricht, von der sie selber zugeben, daß sie die wahre Wirklich-
keit ist, daß man sie schauen kann.

Ich habe diese Dame erwähnt, weil sie nicht eine einzelne Erscheinung
ist, sondern weil das, was gerade in ihr auftritt, weil gerade das charak-
teristisch ist, daß die Menschen dazu gedrängt werden, hinauszuschauen
über die gewöhnlich äußere Wirklichkeit, aber es nicht wollen, es nicht
tun. Es wird da hingewiesen z.B. in diesem Buche, wie der Mensch eine
gewisse Verwandtschaft hat mit kosmischen Kräften. Aber man soll nur ja
nicht etwa kommen u. den I'

den Inhalt meiner "Geheimwissenschaft" den Leuten ~~mit~~tragen, in dem diese Beziehungen entwickelt werden. Da zucken sie davor zurück - Aber man kommt nicht zu einer Einsicht gerade in die sozialen Dinge, die so betrachtet werden müssen, wie ich's Ihnen gesagt habe, wenn man nicht sich einläßt ~~da~~ rauf, daß geschaut werden kann, sondern darauf einläßt, was geschaut werden kann. Das ist von einer ungeheueren Wichtigkeit, m.l.Fr., dieses wirklich einzusehen. Sonst wird man immer in den Fehler verfallen, der schon ~~ange~~deutet wurde bei dem allerersten heutigen Satze, daß man dasjenige, was konkret für das individuelle Einzelne gilt, verabsolutiert, daß man fragt z.B. mit Bezug auf die soziale Frage, na, wie sollen die menschlichen Einrichtungen getroffen werden über die ganze Erde hin? Aber diese Frage ist gar nicht gegeben m.l.Fr., Die Menschen sind über die Erde hin verschieden. Und gerade gegen die Zukunft hin wird sich diese ~~Verschieden~~heit trotz diesem allem Internationalismus immer mehr u. mehr zeigen. Und die Folge wird sein, daß derjenige einen ganz unwirklichen Gedanken ausspricht, der da glaubt, man könne in Russland gerade so wie in China, geradso wie in Südamerika in Deutschland oder in Frankreich sozialisieren ~~er~~ also absolute Gedanken da ausspricht, wie ^{e/} individuelle, relative Gedanken allein der Wirklichkeit entsprechen. Das ist außerordentlich wichtig m.l.Fr., daß man dieses ins Auge fasst.

Und es war mein großer Schmerz in den letzten Jahren, wo es so notwendig gewesen wäre, daß diese Dinge verstanden worden wären an den geeigneten Orten, daß diese Dinge eben nicht verstanden worden sind. Sie erinnern sich m-l-Fr., ich habe vor 2 Jahren hier eine Karte aufgezeichnet, die sich jetzt realisiert. Und diese Karte habe ich nicht nur Ihnen aufgezeichnet. Ich habe sie wollen angeben diese Karte dazumal, um auszusprechen, wie die Impulse von einer gewissen Seite hergehen, weil es eine ~~Ge~~setz ist, daß, wenn man kennt diese Impulse, wenn man sich einläßt darauf, wenn man sie ins Bewußtsein aufnimmt, dann können sie in einer gewissen Weise korrigiert werden, in anderes gelenkt.

gelenkt werden. Das ist sehr wichtig, daß man dies erfasst. Aber es hat sich eben niemand gefunden, auf den's angekommen wäre, u. der sich auf diese Dinge eingelassen hätte, der diese Dinge in wirklichem Sinne ernst genommen hätte. Daß sie ernst zu nehmen waren, das zeigt ja dasjenige, was jetzt geschieht.

Nun, m.l.Fr., die Tatsache, die dabei berücksichtigt werden muß, ist die, daß von gewissen Grundgesetzen der Weltevolution heute tatsächlich in größerem Umfange nur gewußt wird so, daß dieses Wissen auch äußerlich bestätigt wird, nur gewußt wird innerhalb gewisser geheimer Gesellschaften der britisch sprechenden Bevölkerung. Dies m.l.Fr., ist etwas, was wichtig ist zu berücksichtigen. Geheime Gesellschaften bei den anderen Bevölkerungen sind im Grunde genommen Wischewasche, Sind im Grunde genommen Phrasengeklänge. Geheime Gesellschaften innerhalb der britisch sprechenden Bevölkerung sind Quellen, welche durch gewisse Methoden, über die ich ~~es~~ vielleicht auch einmal sprechen werde, aber die heute zu weit führen würden, Quellen, von welchen aus durch gewisse Methoden Wahrheiten gewonnen werden, nach denen man die Dinge politisch lenken kann. So daß man sagen kann: Jene Kräfte, welche einfließen von jenen geheimen Gesellschaften in die Politik des Westens, jene Kräfte gehen mit der Geschichte in sachgemäßem Sinne. Sie rechnen mit den Gesetzen der historischen Entwicklung. Es braucht nicht im Äußeren die immer alles bis aufs I-Tüpfelchen zu stimmen, es handelt sich darum, ob man mit den Gesetzen der historischen Entwicklung geht in sachgemäßem Sinne, oder ob man dilettantisch geht, blos nach willkürlichen Einfällen.

Im eminentesten Sinne eine dilettantische Politik, die Gottverlassen von allen historischen Gesetzen ist, war z. B. die mitteleuropäische Politik. Eine nicht dilettantische, eine sachgemäße, wenn ich mich des Spießerausdrucks bedienen darf, eine fachliche Politik war die Politik der Britisch sprechenden Bevölkerung, des britischen Reiches und seines Anhangs, Amerika. Das ist der große Unterschied. m.l.Fr., das ist das Bedeut

Bedeutsame, das ins Auge gefasst werden muß, denn es ist aus dem Grunde bedeutsam, weil dasjenige, was in jenen Kreisen gewußt wird, schon fließt in die Wirklichkeit hinein. Es fließt auch in die Instinkte hinein. Diejenigen Menschen, die dann äußerlich auf ihrem Platze stehen und die Repräsentativ-Politiker sind, wenn sie auch nur aus politischen Instinkten heraus handeln, hinter ihnen stehen die Kräfte, von denen ich ja eben Andeutungen mache. Sie brauchen daher nicht zu fragen, ob Nordcliff oder selbst Lloyd George in diesem oder jenem Grade in die Kräfte, um die es sich handelt, eingeweiht sind, darauf kommt es gar nicht an, sondern darauf kommt es an, ob es eine Möglichkeit gibt, daß sie im Sinne dieser Kräfte sich verhalten. Sie brauchen dasjenige, was in der Richtung ihrer Kräfte liegt, nur in ihre Instinkte aufzunehmen. Das gibt es aber. Das geschieht. Und diese Kräfte wirken in der Richtung der Weltgeschichte. Das ist das Wesentliche. Und man kann günstig im weltgeschichtlichen Zusammenhange nur etwas wirken, wenn man das wirklich wissentlich aufnimmt, was in dieser Weise in der Welt vorgeht. Sonst hat der andere, der wissentlich im Sinne der Weltgeschichte wirkt oder wirken läßt, immer die Macht, und derjenige, der nicht weiß, die Ohnmacht. Solcherweise kann die Macht über die Ohnmacht siegen. Das ist ein äußeres Geschehnis. Aber der Sieg der Macht über die Ohnmacht geht letzten Endes in diesen Dingen auf den Unterschied von Wissen und Nichtwissen zurück, m. l. Fr., Das ist dasjenige, was ins Auge gefasst werden muß.

Und wichtig ist es, daß jenes Chaos, das sich im Osten und in Mitteleuropa jetzt vorbereitet, auf der einen Seite ja zeigt, wie schrecklich dasjenige war, was vorgab, in dieses Chaos staatliche Ordnung hineinzubringen, und was jetzt hinweggefegt ist, aber auf der anderen Seite zeigt dasjenige, was geschieht in Mittel- u. Osteuropa, daß eben Dilettantismus auf diesem Gebiet das öffentliche Leben durchsetzt. Im Westen in der englisch-sprechenden Bevölkerung der Erde, herrscht gar nicht Dilettantismus,

herrscht überall-wie gesagt-wenn ich mich des Spießerausdrucks bedienen darf, fachmännische Betrachtung dieser Dinge .

Das ist es aber, m.l.Fr., welches der Geschichte der nächsten Jahrzehnte seine Gestalt geben wird. Man mag noch so hehre Ideale aufstellen in Mittel-u. Osteuropa, man mag noch so guten Willen haben in diesen oder jenen Programmen, mit alle dem ist nichts getan, so lange man nicht von Impulsen auszugehen vermag, die ebenso oder besser von jenseits der Schwelle des Bewußtseins hergenommen sind.

Die Freunde, die wenigstens gehört haben auf die Dinge, wie ich sie seit Jahren, ebenso wie heute, vor Ihnen vorgebracht haben, die haben immer bei diesen Dingen einen Fehler gegangen, von dem in der Regel auch unsere besten Freunde schwer abzubringen sind, den Fehler gemacht, der etwa von dem Gedanken ausgeht: Ja, was nützt es denn, wenn man den Leuten auch sagt aus gewissen geheimen Zentren des Westens gehen diese oder jene Dinge aus, man muß ihnen doch erst den Glauben beibringen können, daß es solche Geheimgesellschaften gibt, das wurde vielfach als das Fundamentale betrachtet, daß es solche geheimen Gesellschaften gibt, diesen Glauben zu erwecken. Das ist aber nicht dasjenige, worauf man in erster Linie sehen sollte meine lieben Freunde. Sie werden wenig Entgegenkommen finden, wenn Sie, na ich will sagen, einem Staatsmann vom Kaliber eines Kühlmann beibringen wollen, daß es solche Geheimgesellschaften gibt, die solche Impulse haben. Aber darauf kommt es gar nicht an. Man macht sogar Fehler, wenn man von diesem als dem Fundamentalen ausgeht. Daß man von diesem als dem Fundamentalen ausgeht, das rührt von der ja auch bei Anthroposophen noch aus der Unsitte der alten Theosophischen Gesellschaft, heraufgetragenen, sich findenden Geheimniskrämerei. Wenn man das Wort "geheim" oder okkult ausspricht u. auf irgend etwas Geheimes oder Okkultes hinweisen kann, o, da gibt man sich schon ein ganz anderes Ansehen dadurch! Das ist es aber nicht, was irgendswie günstig wirkt, m.l.Fr., wenn es sich um die äußere Wirklichkeit handelt. Darum handelt es sich, daß man aufzeigt, wie die

Dinge geschehen, daß man einfach auf dasjenige, was jeder mit seinem gesunden Menschenverstand verstehen kann, daß man auf das hinweist. Wenn ich z.B. jemandem sage: innerhalb jener Gesellschaften, die solche okkulten Wahrheiten, die auf die Wirklichkeit gehen, pflegten, fand sich der Satz: "man muß eine solche Politik verfolgen, daß, nachdem das russische Zarenreich zum Heile des russischen Volkes gestürzt sein wird, in Russland die Möglichkeit geboten wird, sozialistische Experimente zu unternehmen, die man in westlichen Ländern nicht unternehmen will, weil sie sich da nicht als vorteilhaft herausstellen, nicht als wünschenswert herausstellen."

M.L.Fr., so lange ich sage, daß das in geheimen Gesellschaften gesagt worden ist, kann man es ja bezweifeln. Aber wenn man dann darauf hinweist, daß die ganze politische Leitung so verläuft, daß dieser Satz zu Grunde liegt, dann steht man mit dem gewöhnlichen gesunden Menschenverstand in der Wirklichkeit drinnen, u. darum handelt es sich, daß man Wirklichkeitssinn erwecke.

Dasjenige, was sich in Russland entwickelt hat, ist im Grunde genommen nur eine Realisierung desjenigen, was im Westen gewollt ist. Daß heute noch ungeschickte sozialistische Experimente gemacht werden von Nicht-Engländern, das wissen diese Gesellschaften so gut, daß sich die Dinge in allerlei Windungen realisieren, daß ihnen das natürlich nicht besonders Kopfschmerzen macht: denn sie wissen ganz gut, es handelt sich darum, daß man diese Länder zunächst so weit bringt, daß sozialistische Experimente notwendig sind. Erhält man sie dann bei dem Nichtwissen über eine soziale Ordnung, dann macht man die soziale Ordnung bei ihnen, dann macht man sich zum Regierer der sozialistischen Experimente.

Sie sehen, m.l.Fr., in dem Vorenthalten einer gewissen Art von okkultem Wissen, das sehr sorgfältig gepflegt wird gerade in diesen Zentren, liegt eine ungeheure Macht. Und keine Rettung gibt es gegen diese Macht, als wenn das Wissen von der anderen Seite erworben wird u. entgegengehalten werden kann.

Auf diesem Gebiete, m.l.Fr., redet man nicht von

redet man nicht von Schuld oder Unschuld, auf diesem Gebiet redet man einfach von Notwendigkeit, von den Dingen, die da kommen müssen, weil sie jetzt schon in den Untergründen, in der Region der Kräfte, die noch nicht Phänomene sind, aber die schon Kräfte sind und zu Phänomenen werden, weil sie da schon wirksam sind.

Ich brauche wohl kaum zu betonen, m.l.Fr., daß ich das, was ich immer ausgesprochen habe: Daß das eigentliche Wesen des deutschen Volkstums nicht untergehen kann, daß ich das festhalte. Dieses eigentliche Wesen des deutschen Volkstums muß sich seinen Weg suchen. Aber eben darum handelt es sich, daß es den Weg finden kann, nicht auf falschen Wegen sucht, nicht auf unwissenden Wegen sucht, - Also nicht deuten Sie dasjenige, was ich jetzt sagen werde, etwa in dem Sinne, daß es irgendwie widersprechen würde den Dingen, die ich im Laufe der Jahre gesagt habe, denn die Dinge haben alle zwei Seiten, und dasjenige, was ich angedeutet habe, m.l.Fr., ist in vieler Beziehung ein Wollen. Es kann ja paralytisch werden, wenn von der anderen Seite auch die Kräfte spielen, die aber auf Wissen beruhen müssen, nicht auf diläntantischer Unwissenheit.

Sehen Sie, m.l.Fr., worauf es ankommt, das ist dieses: "wenn von Osten aus mit dem Osten meine ich alles dasjenige, was vom Rhein nach Osten liegt, bis nach Asien hinüber - wenn von Osten aus kein Widerstand erhoben wird, so wird eben die britische Weltherrschaft so entwickeln ^{sich}, mit dem Untergang des lateinisch-romanischen Franzosenelementes so entwickeln, wie es in den Intentionen jener Kräfte liegt, die ich heute wiederum u. schon öfter als hinter den Instinkten gelegen bezeichnet habe. Hinter den Instinkten liegen sie. Es ist daher wichtig, nicht bloß mit dem heute den Menschen vielfach anerzogenen Denken an dasjenige sich zu machen, was Woodrow Wilson sagt, sondern es ist wichtig, m.l.Fr., daß man mit einem tieferen Wissen dasjenige erfasst, was selbst in solchen Menschen wie Woodrow Wilson nur in Instinkten zu Tage tritt, dann in allerlei Sätzen formuliert die Menschen berückt, die aber doch nur darauf hinaufkom-

kommen, dadurch aus der betreffenden Seele kommen, weil von unterbewußten Kräften diese Seele in einer gewissen Weise besessen ist. Sehen Sie, dasjenige, um was es sich handelt, ist doch, daß ^{a/} in den ihr Wissen geheimhaltenden Zirkeln des Westens sehr, sehr darauf gesehen wird, daß gewisse Dinge sich so herausbilden, daß dieser Westen unter allen Umständen über den Osten die Herrschaft erwirbt. Mögen die Leute sagen heute in ihrem Bewußtsein, was sie wollen, - dasjenige was angestrebt wird, ist: zu begründen eine Herrnkaste des Westens, u. eine wirtschaftliche Sklavenkaste des Ostens, die beim Rhein beginnt u. weiter nach Osten bis nach Asien hineingeht. Nicht eine Sklavenkaste im alten griechischen Sinne, aber eine ökonomische Sklavenkaste, eine Sklavenkaste, welche sozialistisch organisiert werden soll, alle Unmöglichkeiten einer sozialen Struktur aufnehmen soll, jener sozialen Struktur, die aber nicht angewendet werden soll auf dasjenige, was die englisch sprechende Bevölkerung ist. Darum handelt es sich, die englisch sprechende Bevölkerung zu einer Herrn-Bevölkerung der Erde zu machen.

Nun, m.l.Fr., richtig gedacht von jener Seite ist dieses in allerumfänglichstem Sinne. Und ich komme dazu, jetzt etwas auseinanderzusetzen, was ich Sie bitte, wirklich so aufzunehmen, daß Sie sich bewußt sind: wenn solche Dinge heute ausgesprochen werden so werden sie eben ausgesprochen unter dem Druck und Drang der Zeitereignisse u. dürfen wahrhaftig nicht in unernstem Sinne genommen werden. Dasjenige, was ich ausspreche, das wird sorgfältig geheim gehalten von den Zentren, die ich öfter angedeutet habe, im Westen. Und es gilt im Westen als selbstverständlich, daß man die Menschen des Ostens nichts wissen läßt von diesen Dingen, die man selbst, wie ich sagte vorhin, durch Methoden, über die ich vielleicht auch noch sprechen werde, die man selbst als Wissen besitzt, und so als Wissen besitzen will, daß, weil die anderen sie nicht wissen sollen, man mit ihrer Hilfe, - u. das ist die einzige Art, auf die es sein kann - die Weltherrschaft begründen will.

Sehen Sie, m.l.Fr., von diesem 5. nachatlantischen Zeitraum ab

werden sich in der Evolution der Menschheit ganz bestimmte Kräfte erheben.
 Die Menschheit ^{m/} entwickelt sich ja vorwärts. Man kann niemals von dem
 kleinen Zeitraum, den man anthropologisch oder historisch in der äußeren
 materialistischen Wissenschaft überspannt, ein Urteil gewinnen über die
 Kräfte, die sich in der Menschheitsevolution ergeben. Denn in diesem klei-
 nen Zeitraum, den man anthropologisch oder historisch in dem äußeren
 Werden überschaut, da hat sich eben nur sehr wenig geändert. Mit dieser
 Wissenschaft weiß man nicht, wie es z.B. ganz anders ausgesehen hat ~~schon~~
 schon im 2. oder geschweige im 1. Zeitraum oder noch weiter zurück. Das
 kann man nur mit Geisteswissenschaft wissen. Und so kann man auch nur mit
 Geisteswissenschaft hindeuten auf diejenigen Kräfte, welche sich in Zu-
 kunft aus der Menschennatur selbst auf ganz elementare Weise heraus ent-
 wickeln. Daß solche Kräfte, solche ganz bestimmte Kräfte, die umgestalten
 werden das Leben der Erde, sich entwickeln werden aus dem Menschen heraus
 das weiß man in jenen geheimen Zentren. Das kennt man ganz gut. Das ist
 ist dasjenige, was man dem Osten verschweigen will. Das ist dasjenige, das
 man als ein Wissen für sich behalten will. Und man weiß auch, daß von
 dreifacher Art diese Fähigkeiten sein werden, die der Mensch heute erst
 in den allerersten Anfängen hat. Von dreifacher Art werden diese Fähig-
 keiten sein. Sie werden sich so aus der Menschennatur ^{s/} herauentwickeln,
 wie sich im Laufe der Menschheitsevolution andere Fähigkeiten im Laufe
 der Zeit ergeben haben.

Ich muß Ihnen diese dreifache Fähigkeit, von der jeder Wissende in jenen
 geheimen Zirkeln, innerhalb dieser geheimen Zirkel spricht, ich muß Ihnen
 diese drei Fähigkeiten, die sich in der Menschennatur entwickeln werden,
 in folgender Weise plausibel machen. Ersten sind es die Fähigkeiten zum
 sogenannten materiellen Okkultismus. Durch die Fähigkeit zum sogenannten
 materiellen Okkultismus, m.l.Fr., werden, was gerade das Ideal der briti-
 schen Geheimgesellschaften ist, werden gewisse, heute der ^{Industrialisier-} Sozialisierung
 zu Grunde liegenden soziale Formen auf eine ganz andere Grundlage

gestellt werden. Es weiß jedes wissende Mitglied dieser geheimen Zirkel, daß man einfach durch gewisse Fähigkeiten, die heute noch beim Menschen latent sind, die sich aber entwickeln, mit Hilfe der Gesetze der zusammen klingenden Schwingungen in großem Umfange Maschinen u. maschinelle Einrichtungen u. anderes in Bewegung setzen. Eine kleine Andeutung fänden Sie in dem, was ich in meinen Mysteriendramen an die Person des Strader geknüpft habe.

Diese Dinge sind heute im Werden. Diese Dinge werden innerhalb jener geheimen Zirkel auf dem Gebiete des materiellen Okkultismus als ein Geheimnis gehütet: Motoren, welche dadurch, daß man die betreffende Schwingungskurve kennt, durch sehr geringfügige menschliche Beeinflussung in Tätigkeit in Betrieb gesetzt werden können. Dadurch, m. l. Fr., wird es möglich sein, vieles, wozu man heute Menschenkräfte braucht, durch rein mechanische Kräfte zu ersetzen. Heute ist es schon so, daß die Menschen auf der Erde 1400 Millionen sind; aber es wird nicht Arbeit bloß geleistet von diesen 1400 Millionen - ich habe das einmal hier ausgeführt - sondern es wird soviel Arbeit geleistet auf rein mechanische Weise, daß man sagen kann: die Erde ist eigentlich heute von 2000 Millionen Menschen bevölkert. Die anderen sind eben einfach Maschinen. Das heißt: würde die Arbeit, welche von Maschinen geleistet wird, durch Menschen geleistet werden müssen, ohne Maschinen, so müßten 500 Millionen mehr Menschen auf der Erde leben. Aber man wird, wenn dasjenige, was ich jetzt vor ^J Ihnen mechanischen Okkultismus nenne, in das Gebiet der praktischen Wirksamkeit tritt, was ein Ideal geheimer ^{n/} Zentren ist, man wird nicht nur 500 Millionen Menschenarbeit leisten könne, sondern man wird etwa 1080 Millionen Menschenarbeit leisten können. Dadurch wird die Möglichkeit gegeben sein, daß innerhalb des Gebietes der englisch sprechenden Bevölkerung 9/10 der Menschenarbeit unnötig wird. - Aber der mechanische Okkultismus macht möglich nicht nur, daß man 9/10 der Arbeit, die heute noch von Menschenhänden geleistet wird, entbehren kann, sondern er macht möglich, daß man auch

jede aufständische Bewegung der dann unbefriedigten Menschenmasse paralyisieren kann.

Die Fähigkeit, nach dem Gesetze der ineinanderklingenden Schwingungen, Motoren in Bewegung zu setzen, diese Fähigkeit, sie wird sich gerade in ausgiebigem Maße bei der britisch sprechenden Bevölkerung entwickeln. Das weiß man in jenen geheimen Zirkeln. Damit rechnet man. Damit rechnet man als dasjenige, was einem noch im Laufe des 5. nachatlantischen Zeitraumes die Übermacht über die übrige Erdenbevölkerung geben wird. Aber man weiß in jenen Kreisen noch etwas anderes. Man weiß, daß es zwei andere Fähigkeiten gibt, die sich auch entwickeln werden. Und eine Fähigkeit wird sich entwickeln, m.l. Fr., die ich nennen möchte die eugenetische Fähigkeit. Und sie, diese eugenetische Fähigkeit, sie wird sich vorzüglich entwickeln bei den Menschen des Ostens, bei den Menschen Russlands u. des asiatischen Hinterlands. Und auch das weiß man in jenen geheimen Zirkeln des Westens, daß diese Fähigkeit der eugenetische Okkultismus, daß dieser sich nicht aus den angeborenen Anlagen der britisch sprechenden Bevölkerung entwickeln wird, sondern aus den angeborenen Anlagen der asiatischen u. russischen Bevölkerung. Man kennt diese Tatsachen aus- in den geheimen Zirkeln des Westens, u. man rechnet damit, man zählt damit auf gewisse Impulse, welche in der Entwicklung der Zukunft tätig sein müssen. Eugenetische Fähigkeit, m.l. F. nenne ich die Heraushebung der Menschenfortpflanzung aus der bloßen Willkür u. dem Zufall. Innerhalb der Bevölkerung des Ostens wird sich nämlich ein intensiv helles Wissen entwickeln, welches Kenntnis davon haben wird, wie mit gewissen kosmischen Erscheinungen parallel laufen müssen die Gesetze der Population, die Gesetze der Bevölkerung, wie man, wenn man im Einklange mit gewissen Sternkonstellationen die Empfängnis einrichtet, wie man dadurch Veranlassung gibt, gut gearteten oder übel gearteten Seelen den Zugang zur Erdenverkörperung zu verschaffen. Diese Fähigkeit, zu der werden nur diejenigen Menschen gelangen können

können, welche die Rassenfortsetzung der asiatischen Bevölkerung bilden, die Blutsfortsetzung der asiatischen Bevölkerung bilden. Einfach im Einzelnen zu schauen: wie ist dasjenige, was heute chaotisch, nach Willkür über die Erde hin wirkt - Konzeption - Geburt - wie ist das im Einklange mit den großen Gesetzen des Kosmos im einzelnen konkreten Falle zu machen? Da nützen nämlich abstrakte Gesetze nichts; sondern dasjenige, was da erworben wird, ist eine konkrete einzelne Fähigkeit, die im einzelnen Falle wissen wird: jetzt darf eine Konzeption sein oder darf keine Konzeption sein im Einklang mit den kosmischen Gesetzen.

Dieses Wissen, welches in der Lage sein wird, vom Himmel herunter die Impulse zu holen für Moralisierung oder Demoralisierung der Erde durch die Natur des Menschen selbst, diese besondere Fähigkeit entwickelt sich als eine Fortsetzung der Blutsfähigkeit bei der Fortsetzung der Rassen des Ostens. Ich nenne das, was da als Fähigkeit sich entwickelt - Neugenetischen Okkultismus. Das ist die zweite Fähigkeit, m.l.Fr., welche verhindern wird, daß bloß nach Willkür, nach mehr oder weniger Zufall die Evolution der Menschheit mit Bezug auf Konzeption u. Geburt in der Welt verläuft. Und hätte jetzt sehen Sie auf die ungeheuere soziale Frage Folge, auf den ungeheueren sozialen Impuls, der damit hereinkommt! Diese Fähigkeiten sind latent. Man weiß gut in jenen geheimen Zirkeln der britisch sprechenden Bevölkerung, von denen ich öfter gesprochen habe, man weiß gut, m.l.Fr., daß diese Fähigkeiten sich bei der Bevölkerung des Ostens entwickeln werden. Man weiß gut, daß man sie selber in seinen durch die Geburt vermittelten Anlagen nicht haben werde. Man weiß gut, daß die Erde ihr Ziel nicht erreichen könnte, nicht von der Erde zum Jupiter hinüber kommen könnte ja daß sogar schon verhältnismäßig bald die Erde sich von ihrem Ziel abwenden würde, wenn nur mit den Kräften des Westens gearbeitet würde. Wenn nur mit den mechanischen okkulten Fähigkeiten des Westens gearbeitet würde, m.l.Fr., dann würde allein eine seelenlose Bevölkerung

im Westen sich allein entwickeln können, eine Bevölkerung, welche so seelenlos wie möglich sein würde. Das weiß man. Daher strebt man an, innerhalb des eigenen Kreises dasjenige, was man entwickeln kann durch seine Fähigkeiten, zu entwickeln: den mechanischen Okkultismus; und man strebt an, zu beherrschen diejenige Bevölkerung, welche den eugenetisch Okkultismus entwickelt. Jeder Wissende in den Zirkeln des Westens sagt es ist notwendig, daß wir z. B. Indien beherrschen aus dem Grunde, weil nur in der Fortsetzung desjenigen, was aus indischen Leibern kommt, wenn es sich verbindet mit demjenigen, was im Westen nach ganz anderer Richtung hingeht, nach der Richtung des nur mechanischen Okkultismus, wenn aus dieser Verbindung Körper entstehen, in denen sich zukünftig Seele verkörpern können, die die Erde zu ihren zukünftigen Entwicklungsstadien hinübertragen. Die englisch sprechenden Okkultisten wissen daß sie verzichten müssen auf die Leiber, welche aus ihrer eigenen Volk Volksgrundlage herauskommen, und sie streben danach, die Herrschaft über eine Bevölkerung zu haben, welche Leiber liefern wird, mit Hilfe welcher die Entwicklung der Erde in die Zukunft hinausgetragen werden kann.

Die amerikanischen Okkultisten wissen, daß sie nur, wenn sie pflegen von sich aus dasjenige, was innerhalb der russischen Bevölkerung sich entwickelt an Leibern der Zukunft, durch die eugenetisch-okkulte Anlage, wenn sie das beherrschen, so daß allmählig eine soziale Verbindung zwischen ihren absterbenden Rasseeigentümlichkeiten u. den aufkeimenden psychischen Rasseeigentümlichkeiten des europäischen Russland zu Stande kommt, daß sie dann dasjenige, in die Zukunft hinübertragen, was sie hinübertragen wollen.

Von einer dritten Fähigkeit, die heute latent ist, u. die sich entwickelt wird, muß ich Ihnen sprechen. Es ist diejenige, die ich nennen möchte die hygienische okkulte Fähigkeit. Nun haben wir alle drei: die materielle okkulte Fähigkeit, die eugenetische okkulte Fähigkeit u. die Hygienische okkulte Fähigkeit. Diese hygienische okkulte Fähigkeit ist

auf dem guten Wege u. wird verhältnismäßig nicht lange überhaupt auf sich warten lassen. Diese hygienische okkulte Fähigkeit wird einfach durch die Einsicht reifen, daß das menschliche Leben, indem es von der Geburt bis zum Tode verläuft, nach einem Prozess verläuft, der ganz identisch ist mit einem Krankheitsprozess. Krankheitsprozesse sind nämlich nur spezielle u. radikale Umbildungen des ganz gewöhnlichen, normalen Lebensprozesses, der zwischen Geburt u. Tod verläuft, nur daß wir in uns tragen nicht nur die krankmachenden Kräfte, sondern auch die gesundmachenden Kräfte. Und diese gesundmachenden Kräfte, das weiß jeder Okkultist, sind ganz genau dieselben, welche man dann anwendet, wenn man sich okkulte Fähigkeiten erwirbt, u. die man in höhere Erkenntnisse umwandelt; die dem menschlichen Organismus innewohnende Heilkraft in Erkenntnis umgewandelt, gibt eben okkulte Erkenntnisse.

Es weiß nun wiederum jeder Wissende in den westlichen Zirkeln, daß in Hinkunft die materialistische Medizin keinen Boden haben wird. Denn in dem Augenblicke, wo sich entwickeln die hygienischen okkulten Fähigkeiten, wird man nicht brauchen eine äußere materielle Medizin, sondern es wird die Möglichkeit da sein, auf psychischem Wege jene Krankheiten, die nicht durch karmische Ursachen, die unbeeinflussbar sind, auf psychischem Wege prophylaktisch zu behandeln, zu verhüten. Es wird sich alles in dieser Beziehung ändern. Das erscheint heute noch wie eine blosse Phantasie, aber das ist sogar etwas, was sehr bald kommen wird. Nur, m. 1. E. liegt die Sache so, daß diese drei Fähigkeiten nicht etwa gleichmäßig über alle Bevölkerungen der Erde kommen. Sie haben ja schon die Differenzierung gesehen. Diese Differenzierung hat natürlich nur etwas zu tun mit den Leibern, nicht mit den Seelen, die ja immer von Rasse zu Rasse, von Volk zu Volk gehen, aber mit den Leibern hat sie sehr viel zu tun, diese Differenzierung. Aus den Leibern der englisch sprechenden Bevölkerung kann niemals herauskommen die Fähigkeit, durch Geburt eugenetisch okkulte Fähigkeiten zu entwickeln in Zukunft. Sie werden

angewendet werden gerade im Westen, aber dadurch angewendet werden, daß man Ostländer beherrschen wird u. Ehen herbeiführen wird zwischen den Menschen des Westens u. den Menschen des Ostens, daß man benützen wird dasjenige, was man nur von den Menschen des Ostens erfahren kann.

Die hygienisch-okkulten Fähigkeiten für diese sind besonders veranlagt die Menschen der Mittelländer, die Sache liegt so, daß die englisch sprechende Bevölkerung nicht durch die Geburtsanlage die hygienisch okkulten Fähigkeiten erlangen kann, daß sie sie aber im Laufe der Zeit in der Entwicklung zwischen Geburt u. Tod sich erwerben kann. Da können sie erworbene Eigenschaften werden. Und bei der Bevölkerung ungefähr östlich vom Rhein werden sie durch die Geburt vorhanden sein, bis nach Asien hinein. Und wiederum ist es so, daß die Bevölkerung der Mittelländer nicht die eugenetisch-okkulte Anlage unmittelbar erwerben kann durch Geburt, aber sie im Laufe des Lebens, wenn sie in die Lehre geht bei den Menschen des Ostens, sich aneignen kann. So werden diese Fähigkeiten verteilt sein. Die Menschen des Ostens werden gar keine Fähigkeit haben zum materiellen Okkultismus, sie werden ihn nur empfangen können, wenn man ihn ihnen gibt, wenn man ihn ihnen nicht geheim hält vor den Menschen des Westens. Und man kann immer die Mittel finden, ihn geheim zu halten, besonders, wenn die anderen so töricht sind, an die Dinge nicht zu glauben, die jemand sagt, der ungefähr einmal in der Lage ist, in diese Dinge hineinzuschauen. Die Menschen also des Ostens u. die Menschen der Mittelländer werden den materiellen Okkultismus vom Westen erhalten müssen. Sie werden die Segnungen eben erhalten, die Produkte. Der Hygienische Okkultismus, er wird sich vorzugsweise in den Mittelländern entwickeln, der eugenetische in den Ostländern. Aber eine Kommunikation wird zwischen den Menschen stattfinden müssen. Das ist etwas, was in die sozialen Impulse der Zukunft aufgenommen werden muß, m. l. Fr., das ist etwas, was notwendig macht, daß die Menschen einsehen: sie können über die ganze Erde hin in der Zukunft

in der Zukunft nur noch als Gesamtmenschen leben. Denn wollte der ~~Amer~~ Amerikaner nur als Amerikaner leben, so würde er zwar den höchsten materiellen Effekt erreichen können, aber er würde sich dazu verdammen niemals über die Erdenentwicklungen hinauskommen zu können. Er würde sich dazu verdammen, wenn er nicht die sozialen Beziehungen zum Osten suchte, er würde sich dazu verdammen, als Seele nach irgend einer Inkarnation in das Erdengebiet gebannt zu werden u. nur innerhalb des Erdengebietes zu spucken. Die Erde würde herausgehoben werden aus ihrem kosmischen Zusammenhange, u. es würden alle diese Seelen spucken müssen. Während, wenn nicht aufnehmen würde der Mensch des Ostens mit seinen eugenetisch-okkulten Fähigkeiten dasjenige, was zur Erde niederzieht, den Materialismus des Westens, so würde der Mensch des Ostens die Erde verlieren. Er würde in irgend eine psychisch-spirituelle Entwicklung bloß hineingezogen werden, u. er würde die Erdenentwicklung verlieren, die Erde würde gleichsam unter ihm versinken, er würde die Früchte der Erdenentwicklung verlieren; die Erde würde gleichsam unter ihm versinken, er würde die Früchte der Erdenentwicklung nicht haben können.

Vertrauen unter den Menschen im tiefinnersten Sinn, m.l. Fr., das muß eintreten. Das zeigt gerade dasjenige, was uns lehrt, wie merkwürdig die Menschenentwicklung in der Zukunft sein wird. Es liegt durchaus im vernünftigen Sinn des Westens, der Zentren, nur die Dinge zu pflegen, wie sie sie pflegen können. Es ist nicht an den Menschen des Westens, auf dasjenige besonders zu sehen von dem Gesichtspunkte der Menschen des Ostens aus; was sich bei anderen entwickelt, das muß den anderen überlassen bleiben.

Das ist es, was man sich recht, recht tief in die Seelen schreiben soll, daß hier ein Punkt erreicht ist, wo Schuld oder Unschuld oder dergleichen Begriffe überhaupt ihre Bedeutung verlieren, wo es sich darum handelt, die Dinge im allertiefsten Sinne vollernst zu nehmen weil sie ein Wissen enthalten, das allein geeignet ist, in die Lenkung der Menschheit in der Zukunft überzugehen.

Diese Dinge sind sehr wichtig, in einer gewissen Art zu betrachten, m.l.Fr., .Denn denken Sie: Ich habe Ihnen gesagt, daß über die Erde hin, differenziert nach den verschiedenen Menschen, nach den Menschen des Westens, der Mittelländer u. des Ostens sich dreierlei okkulte Fähigkeiten entwickeln, die sich gewissermaßen verschlingen, so verschlingen, daß der Mensch des Westens hat Anlage zum materiellen Okkultismus von der Geburt, aber sich erwerben kann hygienischen Okkultismus, daß der Mensch der Mittelländer vorzugsweise durch die Geburt Anlage hat für den hygienischen Okkultismus, daß er sich aber erwerben kann - wenn man es ihm gibt - vom Westen her den materiellen Okkultismus, vom Osten her den eugenetischen Okkultismus ; Daß der Mensch des Ostens von der Geburt Anlage hat für den eugenetischen Okkultismus, daß er sich aber erwerben kann von den Mittelländern aus den hygienischen Okkultismus.

Diese Fähigkeiten treten differenziert über die Menschheit der Erde auf. Aber zu gleicher Zeit, m.l.Fr., so, daß sie sich verschlingen. Und durch die Verschlingungen wird eben das Zukünftige soziale Gemeinschaftsband über die ganze Erde bedingt sein. Aber es gibt Hindernisse für die Entwicklung dieser Fähigkeiten. Diese Hindernisse sind manichfaltiger Art, u. ihre Wirksamkeit ist eigentlich eine recht komplizierte.

So, m.l.Fr., ist z.B. gerade für den Menschen der Mittelländer u. der Ostländer ein bedeutsames Hindernis, die Fähigkeiten zu entwickeln, die da kommen sollen, namentlich sie wissenschaftlich zu entwickeln, wenn starke Antipathien gegen die Menschen der Westländer in ihnen spielen, wenn die Dinge nicht objektiv betrachtet werden können. Das ist ein Hindernis für die Entwicklung dieser Fähigkeiten. Dagegen wird in einer gewissen Weise sogar die Anlage zur späteren materiellen okkulten Fähigkeit unterstützt, wenn sie aus gewissen Instinkten des Hasses heraus unterstützt wird. Das ist eine sehr eigentümliche Erscheinung. Denn m.l.Fr., man fragt sich doch so oft -, hier liegt nämlich etwas, was recht objektiv betrachtet werden sollte.

Man fragt sich nämlich oftmals: "arum ist denn eigentlich auf dem Gebiete der Westländer so unsinnig geschimpft worden? Das ist auch aus dem Instinkte schon nach diesen Fähigkeiten hin. Denn nichts wird dasjenige, was in den tiefsten Impulsen des westlichen Okkultismus liegt, mehr fördern, als wenn sich unwahre, aber gewisser als heilig empfundene Gefühle entwickeln, welche die Menschen des Ostens, namentlich die Menschen der Mittelländer als Barabren hinstellen können. Gefördert wird dasjenige, was materielle okkulte Anlagen sind, gerade z. B. durch jene Stimmung, welche in Amerika die sogenannte Kreuzzugstimmung ist. Dieses besteht darin, daß Amerika berufen ist, Freiheit u. Recht und ich weiß schon nicht, was die schönen Dinge alle sind über die ganze Erde zu bringen. Die Leute glauben das selbstverständlich wirklich.

Hier ist nicht die Rede von irgendwelcher Anschuldigung. Die Leute glauben, daß sie einen Kreuzzug machen. Aber gerade darinnen, daß man da das Unrichtige glaubt, darinnen liegt die Unterstützung nach einer gewissen Richtung hin. Würde man bewußt das Unrichtige sagen, dann würde man diese Unterstützung nicht haben. So ist auf der einen Seite dasjenige, was jetzt geschieht, unendlich förderlich, auf der anderen Seite gerade hinderlich der Entwicklung derjenigen Fähigkeiten, von denen man sagen muß, da sie heute bei den meisten Menschen noch latent sind, daß sie sich aber gegen die Zukunft hin entwickeln wollen, und daß sie tief eingreifen werden in dasjenige, was soziale Struktur der Menschen werden soll.

Denken Sie einmal, wie sich Ihnen durchglüht u. durchsättigt mit Verständnis u. Einsicht dasjenige, was in der Gegenwart geschieht, wenn Sie diese Hintergründe ins Auge fassen. Wenn Sie ins Auge fassen, m. l. Fr., daß hinter alle dem, was bewußt heute vielfach gesagt wird, die diesen Ausführungen entsprechenden unterbewußten Instinkte liegen!

Nun m. l. Fr., die wichtigste Tatsache dabei ist aber diese, daß eben durch ganz besondere Evolutionsvorgänge eben die britisch

britisch sprechende Bevölkerung solche geheimen okkulten Zentren hat, die diese Dinge kennen, die wissen, welche Fähigkeiten sie in der Zukunft haben werden, als Angehörige der britisch sprechenden Bevölkerung, u. welche Fähigkeiten ihnen mangeln werden, wie sie daher die soziale Struktur einrichten müssen, damit sie dasjenige, was ihnen mangelt, auch in ihren Dienste stellen können. In der Richtung solcher Dinge wirken aber die Instinkte, m.l.Fr., u. diese Instinkte haben auch schon gewirkt, sie haben ungeheuer gewirkt, sie haben bedeutungsvoll gewirkt

Sehen Sie, ein besonders brauchbares Mittel, wenn man ins unrichtige Fahrwasser lenken will dasjenige, was durch das westliche okkulte Wissen impusiert werden kann, ein besonders brauchbares Mittel ist das, wenn man den Osten so bearbeitet, daß er seinen alten Hang; bloße Religion ohne Wissenschaft zu entwickeln, auch in die Zukunft beibehält. Die Führer der westlichen Geheimzirkel werden dafür sorgen, daß es dort nichts gibt, was bloße Religion oder bloße Wissenschaft ist, sondern die Synthese von beiden, das Zusammenwirken von Wissen u. Glauben. Aber sie werden auch dafür sorgen, daß diese Wissenschaft, die sonst auch auf den Inhalt der Religion geht, daß diese Wissenschaft bloß eben im Geheimen wirkt, daß sie bloß durchdringt z.B. die wichtigeren Angelegenheiten der Menschheit, u. die politische Führung der Erde beim Erringen der britischen Weltherrschaft. Dagegen wird es ungeheuer helfen bei der Ausbreitung dieser Weltherrschaft, wenn der Osten möglichst die religiösen Vorstellungen nicht mit Wissenschaft durchdringt.

Nun denken Sie, wie entgegen arbeitet gerade alles Russische diesem westlichen Streben! Da ist auf der einen Seite in Russland heute noch das Streben, fromm zu sein, aber nicht zu durchdringen den Inhalt der Frömmigkeit mit spiritueller Wissenschaft, geissermaßen in einer unklaren Mystik zu bleiben. Diese unklare Mystik, die würde ein gutes Förderungsmittel sein für das, was der Westen will als Oberherrschaft

über den Osten.

Auf der anderen Seite handelt es sich darum, die Wissenschaft womöglich, die für die Erde ist, atheistisch zu machen. Und darinnen m.l.Fr., darinnen hat gerade die Kultur der britisch sprechenden Bevölkerung der neueren Zeit das ungeheure Fruchtbarste geleistet. Diese britisch sprechende Bevölkerung hat sich wahrhaftig nicht darüber zu beklagen darüber, daß sie nicht schon ungeheueres erreicht hat. Sie hat Ungeheueres erreicht, denn sie hat ihre wissenschaftliche Richtung, die religionslose Wissenschaft, die atheistische Wissenschaft die hat sie über die ganze Erde hin im Grunde genommen verbreitet. Die ist Herrscherin geworden über die ganze Erde hin. Der Goetheanismus, der das Gegenteil von dem ist, dieser Goetheanismus, der konnte ja selbst im Lande Goethes nicht aufkommen, ist eine ziemlich unbekannte Sache im Lande Goethes! Dasjenige, was als Intellekt heute die Wissenschaft beherrscht, das ist durchaus gehalten im Sinne desjenigen, was offenbar werden soll als äußerer Ausdruck der von den Zirkeln im Geheimen gepflegteⁿ, aber dort wohl als Synthese zwischen Wissenschaft u. Religion gepflegt^e für die Außenwelt als atheistischen Wissenschaft, für die inneren Zirkel, welche leiten sollen den Gang der Weltereignisse, eine Wissenschaft, welche zu gleicher Zeit Religion, welche am besten in der Hand haben wird man den Osten, wenn man ihm eine wissenschaftslose Religion erhält. Am besten in der Hand haben wird man die Mittelländer, wenn man ihnen aufpropft, weil sie sich eine Religion nicht aufpropfen lassen, eine religionslose Wissenschaft. Diese Dinge werden gefördert von denjenigen, die als Wissende in den genannten Zirkeln stehen, ganz bewußt, von den anderen instinktiv. Und, m.l.Fr., nachdem die aus überlebter Zeit herstammenden Herrschaftsmächte der Mittelländer weggefegt sind, ist ja in den Mittelländern zunächst nichts da, was an die Stelle gesetzt werden kann. Das macht ja auch das schwierig, m.l.Fr., das macht ja so schwierig die ganze Sachlage, die welthistorische Sachlage der Gegenwart richtig zu beurteilen. Alle Welt hat sich befaßt mit Schuld oder Ursache dieser kriegerischen Katastrophe. Aber alle diese Dinge finden nur ihre Beleuchtung, wenn man sie auf dem Hintergrunde desjenigen betrachtet, was als wirksame Kräfte nicht in den äußeren Phänomenen zu Tage

tritt, -ich bitte Sie, es läßt sich nicht nach den Kategorien, nach den Denkkategorien, nach denen man gewöhnlich, wenn man die Schuld oder Unschuldfrage aufwirft, urteilt, nach diesen Denkkategorien läßt sich über diese Dinge gerade aus den heute Ihnen dargelegten Gründen nicht urteilen.

Meine lieben Freund, ich weiß sehr gut, daß heute, wo man sogar schon, indem man sich berechtigt dazu glaubt, Wilson den Papst des 20. Jahrhunderts nennt, aber nicht im abträglichen Sinne, sondern im zustimmenden Sinne, weil er berechtigterweise der Laienpapst des 20. Jhrh. ist, ich weiß m.l.Fr., daß selbst in den Mittelländern sich nach u. nach nach einem getrübteten Urteil über den Hergang dieses "Krieges" wie man ihn nennt, entwickeln wird, weil man die eigentlichen Fragestellungen nicht berücksichtigen wird. Jedes Dokument wird beweisen das, was ich sage. Aber man muß, m.l.Fr., die Dokumente auf dem richtigen Untergrund sehen. Man muß vor allem die Möglichkeit haben, ein Urteil zu gewinnen. Dieses Urteil ergibt sich in diesem Falle nur demjenigen, der etwas Licht von jenseits der Schwelle auf die Dinge bringen kann. Denn sehen Sie, ich fürchte, daß sich durch die Dinge, die ja jetzt man könnte sagen Tag für Tag zutage treten, daß sich durch diese immer faschere u. falschere Urteilswege geltend machen werden, daß immer weniger und weniger Menschen geneigt sein werden auf die Frage so einzugehen, daß dieses Eingehen fruchtbar sein kann. Sehen Sie, m.l.Fr., ich glaube, die Leute werden sich sonderbare Gedanken machen, wenn sie jetzt z.B. durch die Zeitungen erfahren - mag's wahr sein oder nicht wahr sein -, es könnte wahr sein - daß der abgedankte deutsche Kaiser sagt: Ich bin ja gar nicht dabei gewesen, als der Krieg gemacht worden ist, (Sie werden das in den letzten Blättern gelesen haben) ich bin ja gar nicht dabei gewesen, das hat der Bethman u. der Jagow gemacht! die haben das gemacht!.

Na, es ist natürlich unerhört, wenn so etwas von diesem Munde ausgesprochen wird, selbstverständlich unerhört! Aber es gibt überall im geheimen beeinflusste Urteile, die dann in falsche Wege geraten durch

solche Dinge .Sehen Sie,m.l.Fr.,das,um was es sich handelt,das ist, daß man wirklich ganz genau die Tatsache berücksichtigt,um die richtigen Fragen stellen zu können.Dann wird man schon sehen, daß man wahrhaftig die tiefe tragische Notwendigkeit,die dieser Katastrophe zu Grunde liegt,daß man sie nicht so oberflächlich wird ins Auge fassen dürfen, wie das so häufig geschieht.Auch die oberflächlichen Ereignisse dürfen nicht oberflächlich ins Auge gefasst werden .

Ich will Sie auf einen Fall-Sie werden gleich nachher sehen,warum ich solch eine Einzelheit herausgreife-auf einen Fall aufmerksam machen. Ich habe schon vor einiger Zeit hier auseinandergesetzt,daß ja eigentlich gewiß viele Ereignisreihen in Deutschland vorhanden gewesen sind die hätten zum Krieg führen können, die aber dann abgerissen sind, die nicht zu ihm geführt haben,während tatsächlich dasjenige ,was zu ihm geführt hat,im Grunde genommen erst sehr spät einsetzt,und eben aus gewissen Voraussetzungen eingesetzt hat,in gar keinem Zusammenhang steht mit den anderen Dingen,aus gewissen Voraussetzungen.Ich will heute nicht wiederholen die Dinge,die ich Ihnen nach dieser Richtung schon gesagt habe,aber ich möchte Ihnen eines heute zu bedenken geben damit Sie sehen,wie in der Weltgeschichte die Dinge-ich möchte sagen-zusammen klappen,die als äußere Symptome wirken,währenddem die großen Dinge hinter ihnen stehen ,von denen ich Ihnen heute gesprochen habe.

Sehen Sie,man kann die Frage aufwerfen:Hätte die ganze kriegerische Katastrophe,wie sie vom Juli 1914 oder August 1914 an eingetreten ist,unter Umständen auch einen anderen Verlauf nehmen können,als den,den sie genommen hat?Ich will jetzt nicht eingehen darauf ob diese Katastrophe hätte vermieden werden können oder nicht,das steht auf einem anderen Blatte,aber ich will die Frage aufwerfen:Hätte diese Katastrophe einen anderen Verlauf nehmen können?

Nun.m.l.Fr.,sie hätte einen anderen Verlauf nehmen können,es wäre durchaus denkbar,- obwohl die Dinge hinterher zu sagen nur-ich

möchte sagen-einen methodischen Wert hat, aber denkbar wäre es nach den Ereignissen und auch nach den okkulten Hintergründen, daß die ganze Katastrophe einen anderen Verlauf genommen hätte. Man muß schichtweise urteilen. Dasjenige, was ich jetzt sage gilt natürlich wiederum nur für eine gewisse Schichte der Tatsachen. Und innerhalb dieser Schicht Schichte der Tatsachen kann man ungefähr folgendes urteilen. Man kann sagen: "s wäre auch denkbar gewesen, daß der Krieg 1914 so begonnen worden wäre, daß das deutsche Heer nach Osten gezogen wäre, u. daß man abgewartet hätte, ob im Westen ^d durch daß im Osten der Krieg entsteht, ob im Westen dann auch ein Krieg erfolgen werde. Es wäre denkbar gewesen, wenn man mit der Hauptmasse des deutschen Heeres gegen Russland gezogen wäre, daß man eine bloße Defensive eingehalten hätte gegen Westen und abgewartet hätte, ob die Franzosen, die ja in diesem Falle keine Bündnispflicht gehabt hätten, ob die Franzosen angreifen. Sie hätten keine Bündnispflicht in dem Augenblick gehabt, wenn man nicht den Krieg nach Osten erklärt haben würde, sondern abgewartet hätte, bis die russischen Armeen wirklich einfallen. Sie wären nämlich eingefallen; das ist ohne Frage, daß sie eingefallen wären. Also nach Osten-wie gesagt-immer innerhalb dieser Schichte, dieses Denkens, -ich behaupte jetzt nicht, daß es nicht 5 Jahre früher eine andere Hypothese gegeben hätte, die in anderer Richtung hätte gehen können, aber 1914 wars nicht mehr möglich. Innerhalb dieser Schichte der Tatsachen könnte man sich denken, daß der Krieg eine Grundwendung nach Osten hin genommen hätte. Das wäre möglich gewesen. Und dennoch war es unmöglich. Es war dennoch tatsächlich unmöglich aus dem Grunde, weil für nach Osten hinüber kein deutscher Feldzugsplan vorlag. Man hat niemals daran gedacht, daß der Fall anders eintreten könnte, als der "Kriegsfall" anders eintreten könnte, als daß Deutschland provoziert würde zu einem Angriff auf Russland, daß dadurch für Frankreich der Bündnisfall für Russland-Frankreich gegeben sei, daß Deutschland dann einen Zweifrontenkrieg zu führen hat.

Nun ging man unter dem Axiom, daß sich gebildet hat innerhalb der deutschen Strategie vom Beginn des 20. Jahrh. ab, man ging davon aus, daß dieser Zweifrontenkrieg nicht anders als offensiv geführt werden kann. Der Feldzugsplan war nur da mit einem Einmarsch durch Belgien, rasch nach Westen hin Frankreich zu einem Sonderfrieden zu zwingen, - das war gewiß eine Illusion, aber es waren diese Illusionen vorliegend - dann die Heeresmassen nach Osten zu werfen.

Nun bitte ich Sie, zu bedenken, was ein solcher strategischer Plan ist. Er ist für jede Einzelheit, für jeden Tag berechnet. Er rechnet genau wie lange es dauern darf, von dem Tage, wo die russische Gesamtmobilisation eintritt, wie lange es dauern darf von dem Tage, bis der erste Befehl gegeben wird für die deutsche Mobilisation, die dann nicht warten kann, sondern die weitergeht, weil der erste Anstoß ist die russische Gesamtmobilisation. Am Tage danach, am zweiten Tage danach, am dritten Tage danach muß das u. das geschehen. Wartet man nur einen Tag, nach der russischen Generalmobilisation, so ist der ganze Plan umgeworfen, kann er nicht mehr ausgeführt werden. Das ist's was ich Sie bitte, zu bedenken, daß so etwas damit unterlief, das also tatsächlich entscheidend war in dem Augenblicke, wo gar keine mitteleuropäische Politik vorhanden war. Das ist natürlich das Wesentliche, daß keine mitteleuropäische Politik vorhanden war. Denn der v. Bethmann redet heute noch immer Unsinn; man war verzweifelt, wenn Bethmann redete im deutschen Reichstage seine unglaublichsten, seine unmöglichsten Dinge; aber er redet sie noch heute. Es war gar keine Politik vorhanden, sondern nur Strategie, aber eine Strategie, welche auf einem ganz bestimmten Fall aufgebaut war. Da konnte man nichts ändern, da konnte man nicht einmal in der Stunde etwas ändern.

Also ich bitte Sie, zu bedenken, daß nach der äußeren Veranlassung niemand den Krieg in Deutschland zu wollen brauchte, er mußte doch entstehen. Man brauchte ihn gar nicht zu wollen. Das bitte ich

Sie zu berücksichtigen. Er mußte entstehen, einfach aus dem Grunde, weil ganz automatisch selbstverständlich in dem Augenblicke, wo Russland Gesamtmobilisation erläßt, da ist automatisch, so wie der Zeiger seiner Uhr auf zwölf steht, da entsteht in dem Deutschen Heerführer der Gedanke, jetzt muß ich mobilisieren. Von da ab geht alles Automatisch. Das entsteht gar nicht durch den Willen, das entsteht dadurch, daß jahrelang vorbereitet ist: Ganz automatisch erfolgt auf die russ. Gesamtmobilisation der Einfall durch Belgien nach Frankreich, weil man das als das einzig Vernünftige ansieht. Dem Kaiser konnte man's nicht sagen, weil man-, ich habe es Ihnen ja schon erzählt-wußte: der ist so indiskret, wenn man's ihm heute sagte, so weiß es morgen die ganze Welt. Er hat es erst erfahren in der Stunde, als mobilisiert wurde, daß durch Belgien eingefallen wird. Ähnliche Dinge sind massenhaft vorgekommen. Diese Dinge bitte ich Sie, zu berücksichtigen, dann werden Sie sich sagen: Man brauchte natürlich überhaupt nicht zu wollen innerhalb Deutschlands; der Krieg mußte entstehen. Ich sage: wenn man innerhalb dieser Tatsachengeschichte bleibt. Natürlich können Sie übergehen zu einer anderen Tatsachengeschichte, aber da kommen Sie zu ganz verwickelten Fragen.

Es ist wirklich so, daß einem da einmal etwas Großes, m.l. Fr., etwas, was zur Menschheitskatastrophe wird, erinnert an die Geschichte von dem braven Rektor Kaltenbrunner, die ich Ihnen erzählt habe mit Bezug auf Hamerling. Erinnern Sie sich, wie ich es Ihnen erzählt habe. Ich sagte Ihnen: wenn man Robert Hamerlings Dichter-Persönlichkeit sich vor die Seele führt u. sie versteht, so sagt man sich: was in dieser Persönlichkeit wirkt, ist zum großen Teil, meist davon, daß er in einem bestimmten Zeitpunkte als Gymnasiallehrer nach Triest kam u. von da seine Urlaube nach Venedig antreten konnte, daß er an die Gestade der Atriab kam. Die ganze innere Seelenstruktur dieses Hamerling hängt davon ab, daß er 10 Jahre als Gymnasiallehrer, - denn nur das hat er sein können nach den Andezedenzen seiner Entwicklung-in Trient an

der Adria verleben konnte. Aber wodurch ist er dahin gekommen? Ich habⁿ Ihnen erzählt: er hat ein Gesuch geschrieben, als er Suplent in Graz war um eine erledigte Stelle in Budapest. Nun denke man sich? da hat er ein Gesuch geschrieben: wenn die Behörde das bekommen hätte u. genehmigt, wäre Hamerling nach Budapest gekommen. Die ganzen 10 Jahre, die ganze Dichterpersönlichkeit wäre ausgehoben, die wäre doch nicht da, wer sie kennt, der weiß das. Wodurch ~~sie~~ das bewirkt? Daß er nicht nach Budapest kam, sondern nach Triest? Der brave Rektor Kaltenbrunner, dem das Gesuch zunächst mußte übergeben werden, der verbummelte es, ließ es in seiner Schublade so lange liegen, bis die Stelle in Budapest besetzt war. Und ~~a~~ als die Stelle besetzt war u. Hamerling sagte: Um Gottes Willen, ich wäre so gern auf die Stelle in Budapest gekommen! Da wurde der brave Rektor Kaltenbrunner rot u. sagte: Ach Gott, jetzt habe ich das ~~ganz~~ vergessen, das liegt noch in meiner Schublade! - und Hamerling wurde davor gerettet nach Budapest zu kommen. Das nächste Mal, als sich Hamerling nach Triest meldete, da vergaß es' nach diesem Vorgange der brave Rektor Kaltenbrunner nicht, weiterzugeben. Und Hamerling kam nach Triest und wurde dadurch der Hamerling. Nun frage ich Sie: Hat der brave Rektor Kaltenbrunner den Hamerling in die Welt gestellt als Dichter? Dennoch gibt es keinen anderen Urheber unter den äußeren Phänomenen, als daß der Hamerling der Hamerling geworden ist durch die Bummelrei des braven Kaltenbrunner, Rektor in Graz in der Steiermark. Es ist eben nur möglich, hinter die Dinge zu kommen, wenn man Symptomatologie treibt die leitet einen dazu an, die äußeren Erscheinungen in der richtigen Weise zu taxieren u. dasjenige zu sehen, was hinter den Symptomen steht. Das ist das Wichtige. Das ist es, was ich immer mehr erreichen möchte

Wenn man diese Katastrophe der Gegenwart anschaut, dabn findet man eben darinnen durchaus nicht eine leichte Möglichkeit, aus den ~~Wir~~ "irrnissen herauszukommen. Betrachten Sie nur die große Schwierigkeit

die vorliegt. Sehen Sie, nehmen wir an, Mr. Grey ginge darauf aus, zu beweisen, daß er ganz schuldlos ist an dem Ausbruch des Krieges, bloß aus den äußeren Dokumenten. Das kann man selbstverständlich beweisen so leicht wie möglich. Man kann aus den äußeren Dokumente ganz stricte den Beweis führen, daß die britische Regierung unschuldig ist an dem Ausbruch des Krieges. Aber überall handelt es sich darum, was Beweise für ein Gewicht haben. Sie können nur dahinterkommen, wenn Sie die Frage so stellen, wie ich sie seit Jahren auch vor Ihnen hier gestellt habe: Wäre nun z. B. die britische Regierung in der Lage gewesen, den Einfall in Belgien zu verhindern? dann müssen Sie sagen: Ja, sie wäre in der Lage gewesen. Denn das ist gerade dasjenige, was ich wiederum forderte in meiner Denkschrift, daß vor der Welt schlicht Tatsachen hingestellt worden wären. Die hätten natürlich auf der einen Seite dazu geführt, daß jener Herr, der jetzt nach Holland desertiert ist, dazumal schon irgendwie hätte verduften müssen. Vielleicht hängt das zusammen damit, daß meine Denkschrift ja so wenig Anklang gefunden hat, auch bei denjenigen, die sie haben beurteilen können. Aber ich habe verlangt, daß die Ereignisse vor allen Dingen von Minute zu Minute erzählt werden, schlicht, ohne Färbung, die sich abgespielt haben zu gleicher Zeit in Berlin u. in London zwischen 1/2 5 Uhr Sonnabend-, Sie wissen Sonnabend ist die Mobilisation um 1/2 5/5 in Berlin unterschrieben worden - zwischen schon 1/2 5 Uhr Sonnabend u. 1/2 10 Uhr nachts. Diese entscheidenden Ereignisse, in die nichts hineinspielt von alle dem, wovon die Welt geredet hat, diese entscheidenden Ereignisse erzählt, schlicht erzählt, liefern den Beweis, daß es möglich gewesen wäre, daß der Einfall durch Belgien von der britischen Regierung hätte vermieden werden können. Er ist nicht verhindert worden. Daher wurde am Sonnabend der einzige Befehl um 1/2 11 Uhr, zu dem sich die Majestät aufgerafft hatte, gegen den Willen der deutschen Strategie, der einzige Befehl, das Heer zurück zuhalten, nicht nach Westen marschieren zu lassen, sondern im Westen nur nur Defensive zu machen, dieser einzige Befehl wurde Sonnabend um 1/2 11 Uhr rückgängig gemacht, und bei der alten Strategie blieb es. Da müssen aber dann die Ereignisse von Minute zu Minute - möchte ich sagen - zwischen Sonnabend um 1/2 & Uhr u. 1/2 11 Uhr nachts wirklich erzählt werden, schlicht erzählt, bloß die Tatsachen schlicht erzählt werden.

Da stellt sich dann natürlich ein ganz anderes Bild heraus, vor allen Dingen ein Bild, welches dahin führt, die Fragestellungen richtig zu machen.

Nun steht ja zu fürchten, daß das Weltenpublikum sich von denjenigen beeinflussen läßt, was man in den Archiven findet; aber die Tatsachen, die die entscheidenden sind, die sich Sonnabend von $\frac{1}{2}$ 5 Uhr bis $\frac{1}{2}$ 11 Uhr nachts zugetragen haben, die werden niemals wahrscheinlich aus Archiven an die Welt kommen, denn sie sind wahrscheinlich gar nicht aufgeschrieben worden; das heißt, sie sind aufgeschrieben worden, aber sie sind nicht so aufgeschrieben worden, daß man die Niederschriften in Archiven finden wird.

Sehen Sie Vorsicht im Urteil ist
Urteil ist
Sehen Sie Vorsicht im Urteil ist es, was man auch gewinnen muß. Wenn man diese Vorsicht im Urteilen gewinnen kann, ist dieses eine große Hilfe, m.l.Fr., für die Entwicklung jener latenten Fähigkeiten, von denen ich Ihnen eben heute gesprochen habe, die sich in der Menschheitszukunft entwickeln müssen, dreigliederig differenziert über die Erde hin. Und dann werden Sie schon darauf kommen, daß wahrhaftig nicht aus irgend einem intellektuellen Gedanken heraus als ein abstraktes Programm heute vor 8 Tagen dasjenige entwickelt worden ist, was ich als die einzige berechnete Lösung der speziellen Frage, so weit man heute im angegebenen Sinne von einer solchen Lösung sprechen kann, bezeichnete.

Ich schließe damit diese Betrachtungen hier ab m.l.Fr.,
Ich hoffe, daß wir uns am nächsten Freitag wieder hier treffen.
